

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Reihenherausgeberinnen	5
1. Einleitung	11
1.1. Erkenntnisinteresse und These der Arbeit	11
1.1.1. Begriffsklärungen zum Titel	13
1.1.1.1. Der <i>homo oeconomicus</i>	13
1.1.1.2. Das Andere	16
1.1.2. ...und was sie miteinander zu tun haben	18
1.2. Stand der Forschung	20
1.3. Theoretische Verortung	28
1.4. Methodische Anmerkungen	34
1.5. Aufbau	38
2. Potentiale eines subjektfundierten Hegemoniebegriffs	42
2.1. Der Hegemoniebegriff als Ausgangspunkt	42
2.1.1. Antonio Gramscis Hegemoniebegriff	43
2.1.2. Gramscis Hegemoniebegriff in neo-marxistischen Theorien	48
2.1.2.1. Der Hegemoniebegriff in der deutschen Regulationstheorie	48
2.1.2.2. Der Hegemoniebegriff in neo-gramscianischen Ansätzen	62
2.2. Mögliche Bereicherungen	68
2.2.1. Michel Foucault	68
2.2.2. Jacques Derrida	75
2.3. Erweiterungen des Hegemoniebegriffs	83
2.3.1. poststrukturalistisch: Ernesto Laclau und Chantal Mouffe	83
2.3.2. postkolonial: Stuart Hall	96
2.3.3. postfeministisch: Judith Butler	106
2.4. Zusammenfassung der theoretischen Erkenntnisse	118
2.5. Warum eine historisch-materialistische und subjektfundierte Hegemonie- theorie kein Widerspruch ist	124

3. Diskursive Interaktion mit der Wirtschaftstheorie	130
3.1. Die geistigen Väter des <i>homo oeconomicus</i>	130
3.1.1. Rationalität als weiß, männlich und bürgerlich: Adam Smith	134
3.1.1.1. Männliche Identität	135
3.1.1.2. Bürgerliche Identität	137
3.1.1.3. Weiße Identität	140
3.1.2. „Freiheit, Gleichheit, Eigentum, und Bentham“ – Utilitarismus und Panoptikum als Grundlagen bürgerlicher Gesellschaft: Jeremy Bentham	142
3.1.2.1. Das Panoptikum: Modell der Gesellschaft?	143
3.1.2.2. Der Utilitarismus: Zauberformel für die Gesellschaft?	146
3.1.3. Sohn und Vater des <i>homo oeconomicus</i> : John Stuart Mill	151
3.1.3.1. John Stuart Mills Leben und Wirken	151
3.1.3.2. John Stuart Mills Philosophie	155
3.2. Der <i>homo oeconomicus</i> wird zum hegemonialen Imperativ	159
3.2.1. Die Weiterentwicklung der Wirtschaftstheorie	159
3.2.2. Die Wirtschaftstheorie als hegemonialer Diskurs	169
4. Hegemoniale Entwicklungen der Identitätskonstruktionen	176
4.1. Zur (historischen) Konstruktion von <i>sex</i> , <i>race</i> und <i>class</i>	176
4.2. <i>sex</i> , <i>race</i> und <i>class</i> in den frühmodernen Staaten	178
4.2.1. <i>Before sex</i>	178
4.2.1.1. Ein-Geschlecht-Modell bis zur Aufklärung	178
4.2.1.2. Hexenverbrennungen als Brandmale der Neuzeit	182
4.2.1.3. Geschlecht in der Entstehung des modernen Staates	189
4.2.2. <i>Before Race</i>	194
4.2.2.1. <i>Great Map of Mankind</i>	194
4.2.2.2. <i>Great Chain of Being</i>	199
4.2.2.3. Menschen bekommen Farbe	201
4.3. <i>sex</i> , <i>race</i> und <i>class</i> in den Nationalstaaten der Aufklärung	210
4.3.1. Zwei-Geschlechter-Modell	210
4.3.2. Menschen werden schwarz oder weiß	215
4.3.3. Entstehung des bürgerlichen Subjekts	224
4.3.3.1. Grenzlinie Körper	224
4.3.3.2. Grenzziehungen durch Disziplin und Biopolitik	229
4.3.3.3. Grenzlinie <i>cult of domesticity</i>	231
4.3.4. 'Rasse' und moderner Staat	235

4.4. <i>sex, race</i> und <i>class</i> in der Globalisierung	246
4.4.1. der <i>homo oeconomicus</i> – hegemoniales Ideal für (fast) alle	246
4.4.2. der <i>homo oeconomicus</i> – ein paradoxes Leitbild	253
4.4.3. Neuartikulationen von <i>sex, race</i> und <i>class</i> in der Globalisierung	262
4.5. 'An Impossible No' – Die Ambivalenz der Aufklärung	270
 5. <i>Queeremos!</i> – Thesen für eine emanzipatorische Theorie und Politik	 275
5.1. Zusammenfassung und theoretischer Ausblick	275
5.2. Perspektiven für eine emanzipatorische Politik	279
5.2.1. Der <i>homo oeconomicus</i> ist jetzt. Wir werden.	279
5.2.2. Emanzipation ist immer die Emanzipation der Anderen	284
5.2.5. Nicht nur Identität, auch materielle Verhältnisse <i>queeren</i>	291
 Literaturverzeichnis	 297